

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

30. September 1959

Persönlich Privat

Herrn Eberhard Krause
Produktionschef Filmaufbau
zur Zeit c/o Real-Film
Hamburg-Wandsbek

Betrifft: Film "Buddenbrooks"

Liebwerter Eberhard, -

von Herzen "verdanke ich Ihnen" (wie der Schweizer sagt) Ihren Brief vom 28. September, als welcher nicht weniger als zwei hervorragende "Anlagen" enthielt.

Den Vertrag betreffend, so schreibe ich - um ein Geringes weiter unten - noch einiges hinzu.

Des übrigen übermache ich Ihnen hiemit, zur gefälligen Kenntnissnahme, die Abschriften zweier Bullen an Abichs Hans. Teilweise, - was nämlich meine "Vertragslosigkeit" betrifft, - sind diese Zusendungen schon überholt. Im Ganzen, aber, treffen sie noch immer zu.

Zurück zu meinem Vertrag! : wie mit dem kl. Gr. wiederholt besprochen, empfiehlt es sich nicht nur nicht, sondern widerrät es sich eisern, meine "Betreuung" des "Doppelstreifens" vertragsmässig als honorarpflichtig anzugeben. Ganz im Gegenteil müsste ~~das~~ im Vertrag vorgesehene Honorarsumme von DM 14 000.- ausdrücklich und ausschliesslich meiner steten Anwesenheit bei sämtlichen Dreharbeiten, zwecks der (insbesondere auf Grund des Regiewechsels!) nötigen, laufenden Umarbeitungen an den Drehbüchern gelten. Ich schicke Ihnen also, mit vielen freundlichen Komplimenten, die Verträge sämtlich wieder zurück und bitte Sie herzlich, jene im oben ausgeführten Sinne abändern lassen zu wollen. Dass ich überdies dankbar wäre für einen Extra-Vertrag, der nur meinem ursprünglichen Engagement für die Drehbücher Rechnung trüge, findet sich in meinem Schreiben an Hans, den Abich.

Schliesslich und letztlich habe ich mich, wie immer und wie sogar "betreffe" fast all meiner Spesenbarechnungen, heftig zu meinen Ungunsten verrechnet, als ich bei kl. Gr. meine Honorare bezog. Hatte ich doch gedacht, zusätzlich zu den Originalen DM 18 000.- (für die beiden Drehbücher) und zusätzlich zu den berühmten DM 4 000.- (für die Beratung des Herrn Geis bei der Erstellung des treatments), stünden mir nur noch DM 12 000.-

(für die Betreuung des Films, - will sagen, für die laufenden Umarbeitungen!) zu. Wie mir nun aber aus dem Vertrag erhellt, hatte ich DM 14 000.- höflichst zu erhalten. Kurz und schnurzestens: Ihr schuldet mir noch DM 2 000.- (unter Abzug von 4 % Umsatzsteuer). Für baldige Ueberweisung wüsste ich hellen Dank zu singen.

Die in meinem Brief an den Herrn Produzenten erwähnte Summe von DM 10 000.- ist ja in unserem Vertrag genau spezifiziert, und bei dieser Spezifikation soll es natürlich bleiben.

Nochmals Sesemi'n angehend, so möchte ich folgendes zum Vorschlag bringen: selbst wenn Abich Ihre Ueberzeugung teilte und meine Synchronisation der so wichtigen Zwergerin als gut empfände, schiene es mir doch höusserst empfehlenswert, noch eine weitere Synchronistin" versuchsweise zu bemühen. Immerhin möglich, dass eine solche - sei es die Bogner oder eine andere -, durch Routine gestählt, der Scheusälligkeit unserer Ur-Gruel besser beizukommen wüsste als ich, die greise Kaspar Hauserin.

Jedenfalls möchte ich Euch nochmals versichern, dass niemand ungekränkter sein könnte, als ich, für den Fall, dass Ihr eine bessere "Stimme Sesemi" beizubringen wüsstet. Das Einzige, was ich nicht will, ist, dass Weidenmänner, aus purer Herzenstücke und von keines Gedankens Blässe angekränkt, irgend ein unfähiges Stück Malheur mir vorzöge. See what I mean? Denkbar wäre notabene auch das folgende: da Sesemaus in erheblichen Abständen nur auftritt, könnte man, - so denke ich, - durchaus diejenigen Stellen, die ich gut gemacht (den Schluss, etwa, und "Sei glücklich, Du gutes Kind", sowie "Ich würde die ganze Zockerböchse nehmen" mit meinem Stimmchen beibehalten und alle übrigen "takes" einer Fremdlingen anvertrauen. Der Unterschied in den Stimmen würde gewiss nicht deutlich werden, gesetzt, die Fremdlingin verfügte ihrerseits über einen "enrhumierten Alt".

So, das war es wohl. Tausend Dank noch einmal für all Eure Ritterlichkeit (und insbesondere für die Pointe des Türeneröffnens bei geschwind anrollendem Zuge!).

Ich bin immer die Eure:

PS. Anruhende Quittung ward von kl. Gr., sanft aber fest, eingefordert. Und da ist sie nun denn.

